

Breslauer Zeitung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: G. v. Baerß.

No. 107. Sonnabend den 10. Mai 1834.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Mit Berücksichtigung des auf den 29sten d. M. fallenden Frohnleichnam-Festes wird das Aufstellen der Bolle-
markts-Zelte, so wie das Auslegen der auf freiem Markte zu lagernden Wollen schon mit dem 28sten d. M. beginnen.
Breslau, den 7. Mai 1834.

Königlicher Polizei-Präsident. Heintze.

Deutschland.

München, vom 28. April. Die heutige Sitzung der
Kammer der Abgeordneten führte zur Berathung und Beschluß-
fassung über den Antrag des Abgeordneten Kabel, daß den
Ständen des Reichs noch während der Dauer des gegenwärtigen
Landtags der Entwurf eines Agrikulturgesetzes vorgelegt
werden möchte. Die Kammer beschloß, den in Frage stehenden
Antrag mit den Modifikationen, daß die von 1831 her an-
genommenen Direktiven zum Grunde des Entwurfs zu legen
seyen, und daß die Vorlegung nicht während des gegenwärtigen
Landtags erfolgen möge, zunächst an die Kammer der
Reichsräthe zu bringen, damit er auf dem verfassungsmäßigen
Wege zum Throne gelange, und ertheilte insofern demselben
ihre Zustimmung mit 95 gegen 9 Stimmen. Später wurde
der Gesetzentwurf über die bürgerlichen und politischen Rechte
der Griech. Glaubensgenossen berathen und angenommen.

Die Leipziger Zeitung schreibt aus München,
vom 29sten April. So eben haben wir in Erfahrung
gebracht, daß alle Schweizer, ohne Unterschied, mit Aus-
nahme der Ansfässigen, innerhalb eines kurzen Termins
Baiern verlassen müssen. — Wie wir vernehmen, wird Se.
Maj. der König den Sommer hindurch hier bleiben, Ihre K.
Maj. aber ins Bad nach Rissingen abreisen. — Anfangs Au-
gust erwartet man F. K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuch-
tenberg mit der Prinzessin Theobeldine zurück.

Das K. Baiersche Regierungsblatt vom 29. April enthält
die Bekanntmachung des Beitritts der Großherzogl. Mecklen-
burg-Schwerinschen und der Fürstl. Lippe'schen Regierungen,
die erstere wegen der Enklaven Rosow, Neheband und Schön-
berg, die andere wegen der Enklaven Lipperode, Kappel und
Grewenhagen, zu dem Vereins-Zollkartell.

Leipzig, vom 29. April. Die K. Sächsische Landes-
Direktion macht Folgendes bekannt: „Nachdem durch Artikel

18 der unterm 4. Dezember vorigen Jahres unter A. und C.
publicirten Zoll-Vereinigungs-Verträge bestimmt worden ist,
daß bei dem Besuche der Märkte und Messen, in jedem Ver-
einsstaate die Unterthanen der übrigen kontrahirenden Staaten
eben so, wie die eignen Unterthanen behandelt werden sollen;
so liegt in jener Bestimmung keineswegs eine gleichmäßige
Aufhebung solcher Beschränkungen, weichen auch Inländer,
die jedoch dem Meß- oder Marktorde nicht angehören, im
Gegensatz zu den Drteinwohnern, an einem, oder dem andern
Orte etwa unterworfen sind. So lange daher Beschränkungen
dieser Art überhaupt noch bestehen, bleiben auch die, den
Vereinsstaaten angehörenden Ausländer solchen allenthalben
unterworfen.“

Stuttgart, vom 1. Mai. Von den beurlaubten Sol-
daten ist eine Anzahl rasch einberufen worden. Bei den hier
garnisonirenden Regimentern sollen, wie wir hören, per
Kompagnie 10 Mann einberufen seyn. Auch bemerkt man
seit mehreren Nächten, daß die gewöhnlichen Militär-Pa-
trouillen in stärkerer Zahl und häufiger als sonst unsere Stadt
durchziehen; man versichert, daß sowohl diese, als die Schild-
wachen mit scharfen Patronen versehen seyen. — Da Ruhe
und Ordnung in diesiger Stadt herrschen, so kann der Schlüs-
sel zu diesen militairischen Rüstungen wohl nur in von aus-
wärts gekommenen Warnungen gesucht werden.

Heidelberg, vom 25. April. Seit einiger Zeit bemerkt
man in der hier erscheinenden Mannheimer Zeitung mehrere
Censurlücken, und jetzt hat dieselbe sogar ihre politischen Bei-
lagen ganz aufgeben müssen.

Darmstadt, vom 29. April. Von den, von der ersten
Kammer der Stände zu ihrem zweiten Präsidenten vorge-
schlagenen Candidaten, hat der Großherzog den Fürsten von
Solms-Lich zum 2ten Präsidenten ernannt. Zu ihren Se-
kretären erwählte die Kammer den Hr. Stollberg-Bernige-

rode-Gebern und den Ober-Zeremonienmeister Freiherr von Türkheim.

Kassel, vom 1. Mai. Der Präsident kündigte in der Stände-Versammlung vom 25. April verschiedene Anträge des Herrn Hahn, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens, in Civil- und Kriminalsachen betreffend, an. — Hr. Hahn richtete dann an den Landtags-Kommissar die Frage, ob die Regierung beabsichtige, die Saline in Karlsbade einzugehen zu lassen. — Der Landtags-Kommissar Hr. Ministerial-Direktor Meißner sagte: er glaube nicht, daß ein Deputirter das Recht habe, eine solche Frage hier zu machen; übrigens werde im Allgemeinen die Regierung nur das thun, was dem Wohl des Staats und der Unterthanen angemessen sey. — Hr. Hahn brachte darauf die von dem Hrn. Professor Jordan in Marburg, wegen der auf ihn gefallenen Wahl zum Vertreter der Landes-Universität bei dem Landtage von 1833 in Anspruch genommenen Diäten zur Sprache, die noch immer nicht bezahlt seyen. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, den Rechtspflege-Ausschuß mit Berichterstattung über das Resultat der Verhandlungen zu beauftragen, die in Folge eines deshalbigten Beschlusses einer früheren Ständeversammlung mit der Staatsregierung statt gefunden hätten.

Frankfurt a. M., vom 26. April. Von den Ergebnissen der Thätigkeit der hier versammelten Central-Untersuchungs-Commission verlautet nichts. Das Ende derselben ist noch nicht mit Bestimmtheit abzusehen. Der Arrestanten, welche in das Attentat vom 3. April verwickelt sind, sollen hier über 20 seyn. Einer derselben, ein junger Herr von Reizenstein, welchem in Folge scheinbarer Wahnsinns-Symptome, ein bequemes, von den übrigen abgefondertes, Gefängniß angewiesen ist, soll sich fortwährend nach ärztlichem Erachten in diesem Zustande beweisen. — Der Herr Bundestags-Präsident Graf Münch von Bellinghausen wird unmittelbar nach dem Schlusse der Wiener Konferenz-Verhandlungen und zwar gegen den 20. Mai, hier zurück erwartet.

Frankfurt, vom 30. April. Die so vielfach angeregte Frage wegen Concentrirung und Uebertragung des Militär-Commandos in Frankfurt an den Desser. General-Major von Piret ist, wie versichert wird, vor der Hand gänzlich beseitigt. Es sollen nämlich in dem Betreff von Wien aus Depeschen angekommen seyn, wonach es hinsichtlich dieser Sache bei der bisher bestehenden Einrichtung sein Verbleiben behält. Dieser Ausgang gereicht zur großen Befriedigung der hiesigen Einwohnerchaft.

Vom Main, im April. Man erfährt aus glaubhafter Quelle, daß jene Urkunden, welche Gustav Adolph im 30jährigen Kriege im Mainzischen Gebiete, namentlich zu Miltenberg, Aschaffenburg, Steinheim u. c., hinwegnehmen und nach Stockholm bringen ließ, dort noch vorfindlich sind. Es ist Hoffnung vorhanden, diese, für die Wissenschaft und alte Geschichte wichtigen, Urkunden wieder zu erlangen. Der Historiograph Dr. Steiner ist für diesen Zweck bereits eifrig thätig.

Vom Main, vom 26. April. Die vom Deutschen Bundestage wiederholt verlangte Uebertragung des allgemeinen Militär-Commandos in der freien Stadt Frankfurt an den Kaiserl. Oestreichischen General-Major von Piret ist plötzlich auf eine unerwartete Schwierigkeit gestoßen. Nachdem der Frankfurter Senat alle Mittel erschöpft, um diese Maßregel abzuwenden, hat die Königl. Niederländische, Großherzogl.

Luxemburgische Bundestags-Gesandtschaft, in Gemäßheit ihrer Instructionen, gegen jene Maßregel förmlich Einspruch erhoben. Diese Gesandtschaft hat sich, wie versichert wird, auf die Ablehnung des Deutschen Bundes bezogen, den Königl. Großherzog durch bewaffnete Dazwischenkunft im vollen Besitze des Großherzogthums zu schützen. Da nun (soll jene Bundestags-Gesandtschaft ferner argumentirt haben) die hohe Bundesversammlung es nicht für angemessen erachtet, dem Verlangen eines Mitgliedes des Bundes, ihn zu vertheiligen, zu willfahren, so könne dieselbe nicht ihren Schutz einem andern Bundesstaate aufbringen, der in dem Bewußtseyn, dieses Schutzes in besagter Art nicht zu bedürfen, denselben auf alle Art abzuweisen suche.

(Destr. Beobachter.) Vom Oberrhein, vom 22. April. „Die neuesten Ereignisse in Frankreich scheinen einen wohlthätigen Einfluß auf die Schweiz ausüben zu wollen und bereits schon als Abkühlungsmittel auf die dortigen rabalen Macht-haber gewirkt zu haben. Denn der Muth dieser Trabanten der Französischen Propaganda ist seit Jahren immer in eben dem Maße gestiegen oder gefallen, in welchem sie größere oder geringere Chancen zur Erlangung der Herrschaft hatte. Merkwürdig ist die Sprache, welche jetzt der liberale „Erzähler“ gegen die Deutschen revolutionären Zeitungsschreiber Raueschenplatt und Consorten führt; er rath geradezu an, diese für die Schweiz so fatalen Subjecte über die Gränze zu bringen, wenn sie nicht geneigt seyn sollten, dieß freiwillig zu thun. Auch ein Anzeichen wiederkehrender Vernunft! — Die eingetretene Hemmung des persönlichen Verkehrs der Schweiz mit den Deutschen Bundesstaaten wird in jenem Lande bereits auf eine unangenehme Weise empfunden und es steht zu erwarten, daß wenn man diese Maßregel mit unnachsichtlicher Strenge, namentlich von Seite der Gränzstaaten durchführt, sie bald ihre gewünschte Wirkung haben wird.“

Aus dem Holsteinischen, vom 23. April. Die Aarhuser Zeitung meldet als offiziell, daß bei Aarhus eine Truppenmusterung Anfangs Juni statt finden werde.

Braunschweig, vom 1. Mai. Unsere Stände-Versammlung beschäftigt sich fortwährend mit der Feststellung des Budgets, bei dem gegenwärtigen Landtage ist dieselbe zum ersten Male in der durch die neue Verfassung bestimmten Form auszuüben. Nach dieser (§. 173) „haben die Stände das Recht, daneben aber zugleich die Pflicht, die zur Erreichung der Staatszwecke erforderlichen Mittel zu verwilligen, insoweit u.“ Es handelt sich folglich bei der Steuerverwilligung nur um eine Ausmittelung des wahren Bedürfnisses.

Hannover, vom 29ten April. Unter dem Vorsitze des Staats- und Cabinets-Ministers v. Schulte, hat sich hier ein Privat-Verein gebildet, dessen Zweck auf die Belebung des vaterländischen Gewerbefleißes gerichtet ist. Die beiderhalb ergangenen Aufforderungen haben großen Antheil gefunden, und der Verein zählt jetzt schon mehr denn 5000 Mitglieder. Am 27ten d. hatte die erste General-Versammlung statt, in welcher die Statuten des Vereins verathen und angenommen wurden. Hr. v. Minister v. Schulte eröffnete den zahlreich versammelten Mitgliedern aus der Hauptstadt und der nahen Umgegend, daß Sr. K. H. der Vice-König das Protocoll des Vereins angenommen habe.

Kiel, vom 30. April. Das Correspondenz-Blatt meldet aus Oldesloe vom 24ten d., daß der Bau der Chaußee zwischen Hamburg und Lübeck über Oldesloe nunmehr definitiv beschlossen sey und auch begonnen werde.

In Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Prinzen Frederik von Hessen ist dem Generalmajor von Leschly das General-Commando in den Herzogthümern übertragen worden.

D e s t e r r e i c h .

Wien, vom 24. April. Die Anleihe, deren wir neulich erwähnten, ist definitiv mit vier großen Bankierhäusern abgeschlossen worden. Der Staat hat ein Darlehn von 25 Millionen aufgenommen, und stellt dagegen 4 pCt. Staatsstverschreibungen aus, wovon mittelst einer Lotterie jäh für Eine Million gezogen werden, welche dann 5 pCt. Gewinn erhalten.

Lemberg, vom 15. April. Se. Majestät haben auf den Antrag des General-Gouverneurs von Galizien den Soldaten, welche ihre Fahnen verlassen haben und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt sind, die Strafe zu erlassen geruht, wenn sie sich binnen 6 Monaten bei ihren Fahnen wieder einfänden.

R u s s l a n d .

St. Petersburg, vom 26. April. Zur Belohnung der standhaften Anhänglichkeit des General-Lieutenants Mustupha, Chans von Schirwan, an den Kaiserlich Russischen Thron, wird der Sohn desselben, Dshawat-Chon, als Kornet bei der Garde-Halbescadron der Kaukasischen Gebirgsvölker angestellt.

Eine Darstellung des auswärtigen Handels und der Zollverwaltung im Russischen Reiche, von 1824 bis 1834, nebst Vergleichung mit der vorhergegangenen zehnjährigen Periode von 1814 bis 1824, enthält Folgendes: 1. Auswärtiger Handel. A. Einfuhr. Von 1824 bis 1834 sind an ausländischen Waaren eingeführt für 1,951,844,619 Rub. Von 1814 bis 1824 für 1,646,904,710 Rubel. Mehr um 304,939,909 Rubel.

Die Einfuhr hat in solchen Artikeln bedeutend zugenommen, welche für unsere Fabriken erforderlich sind. — B. Ausfuhr. Von 1824 bis 1834 sind an Waaren ausgeführt worden für 2,307,399,005 Rub. Von 1814 bis 1824 für 2,181,894,424 Rubel. Mehr um 125,504,581 Rub. Diese Ausfuhr hat zum Vortheil des Ackerbaues und der Landwirthschaft zugenommen. C. Einfuhr und Ausfuhr des Goldes und Silbers, gemünzt und in Barren. B. 1824 b. 1834. B. 1814 b. 1824.

Eingeführt f. Rubel	322,136,144 . .	321,969,988
Ausgeführt f. Rubel	59,306,701 . .	60,982,229

Mehreingef. f. Rubel 262,829,443 . . 260,987,759

D. Handelsbilanz. Die Waaren-Ausfuhr in den letzten 10 Jahren übersteigt die Einfuhr an Werth um 355,554,386 Rubel. Dazu der Ueberschuss an Gold und Silber 262,829,443 Rubel. Die allgemeine Handelsbilanz beträgt 618,383,829 Rubel *).

Es werden von der Regierung und mehreren vermögenden Partikuliers jetzt Maßregeln ergriffen, damit der Ackerbau in Russland einen größeren Betrieb gewinne, — damit ein künftiger Getreide-Mißwachs seine Bewohner nicht wieder so unvorbereitet treffe, wie der vorjährige. Von unserm Finanz-Minister, Graf Cancrin, geht auch in dieser Beziehung die erste Anregung aus. Wie aus sicherer Quelle verlautet, beabsichtigt er die Anlegung von mehreren Ackerbau-Schulen und landwirthschaftlichen Muster-Meiereien in den entlegenern innern Provinzen.

*) Da diese vortheilhafte Handelsbilanz in allen größeren handeltreibenden Staaten vorkommt, so ist sie in jedem eine Sache, welche durch die Privatkontos der Kontrehandiers hinlänglich widerlegt wird. D. R.

Die Vorstadt Odeffa's, bekannt unter dem Namen Peréssip liegt aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem Reste eines früheren Meerarmes oder Golfs; gegenwärtig ist es eine große Ebene von Treibsand, welche sich von W. nach N.D. von Odeffa zieht, und den aus dem Inland Kommenden die Idee beibringt, als ob Odeffa wie eine Dase mitten in einer Sandwüste liege. Die Behörde, diesen Treibsand zu befestigen und Vegetation darauf zu befördern, hat schon seit 1831 angefangen die Ebene mit Säumen bespflanzen zu lassen.

Die Infanterie des abgesonderten Kaukasischen Armeecorps hat eine neue Formation erhalten, wonach sie künftig aus 10 Infanterie-Regimentern nebst 37 Linien-Bataillons bestehen wird. Oberbefehlshaber des Kaukasischen Armeecorps und Civil-Gouverneur der Transkaukasischen Provinzen ist der General-Adjutant Baron von Rosen.

Von der Polnischen Grenze, vom 23. April. (Allg. Stg.) Es haben neuerdings Verhaftungen in Warschau und an der Gallizischen Grenze statt gehabt. Man soll einem großen Komplote auf der Spur seyn, das von Frankreich aus geleitet wird, und nichts geringeres beabsichtigt, als durch Mord der Revolution hülfreiche Hand zu leisten. Man will wissen, ein junger Mann habe in seinem Verhöre alle Plane der Verschwornen angegeben, und man sey nun bedacht, denselben zuvor zu kommen. In jedem Falle ist es ein sinnloses Unternehmen, in Deutschland und Polen durch meuchelmörderische Docthschöße die bestehende Ordnung umstürzen zu wollen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, vom 29. April. Der von Jamaika zurückgekehrte Graf von Mulgrave hatte gestern eine Unterredung mit Hrn. Stanley im Colonialamte und besuchte den Grafen Grey, so wie Lord J. Russell. Die Jamaika-Zeitungen geben alle dem Grafen v. Mulgrave die schönsten Zeugnisse des Lobes mit auf den Weg, größtentheils von denselben Leuten, die ihn früher so heftig angefochten.

Die Gesandten Belgiens, Dänemarks und Brasiliens und der Franz. Botschafter statteten heute Lord Palmerston im auswärtigen Amte einen Besuch ab.

Aus Lissabon enthält der Courier briefliche Nachrichten vom 7ten und 9ten d. Sa de Bandeira, von Bourmont zurückgeschlagen, war nach Faro gekommen, wie es schien, ohne Truppen. — Der bisherige Brit. Gen-Consul ist in Porto. Oberst Sorrell soll nach Lissabon versetzt werden, und an seine Stelle Hr. Johnston kommen, der bisher im Brit. Gen-Consulat in Lissabon fungirte. — Dasselbe Blatt enthält die ihm über Madrid zugekommene Nachricht, daß Almeida, die stärkste Portugiesische Festung an der Span. Gränze, sich für die Königin Donna Maria erklärt habe, und zwar sey dieß am 18ten d., Morgens 5 Uhr, geschehen.

Am Sonnabend erhielt man über Malta die Nachricht aus Alexandria, daß das Dampfschiff Hugh Pinfay am 1. Febr., wie es ursprünglich der Plan gewesen, Bombai verlassen hatte, und am 4. März in Suez eingetroffen war. Einige Passagiere gingen in Koffeir, andere in Suez ans Land; die Briefe wurden am 10. März mit einer Brig von Alexandria abgesandt, kamen aber durch Schwierigkeiten, welche die Quarantäne machte, zu spät, um von Malta mitverschiffet zu werden. — Die Eisenbahn, welche Mehemed Ali zwischen Alexandria und Suez anlegen will, wird den nun so eingeleiteten Verkehr zwischen Indien und England sehr begünstigen.



Nach Berichten aus Konstantinopel vom 1ten d. M. hat ein Firman des Großherrn die Errichtung von Bürgermilizen oder Landwehren im ganzen Umfange des Reichs verfügt. Mutschir Achmed Pascha war am 28. März von St. Petersburg in Konstantinopel eingetroffen.

Das erste Schiff, welches seit der Freigebung des Handels mit China, von England aus nach jenem Lande für andere Rechnung, als die der Ostindischen Compagnie, abgegangen ist, ist die „Symmetry“, Capt. W. C. Riley, welches am 25ten d. M. von Liverpool absegelte.

Vorgestern Morgens entschlüpfte ein Wolf aus der Menagerie im Tower und wollte zu dem großen Thore hinauslaufen. Der Thormächter verhinderte, durch das augenblickliche Verschließen des Thors, sein Entkommen. Mittlerweile kam ein kleiner Dachshund herbeigelaufen und bellte den Wolf an, dieser verfolgte ihn und trieb ihn in das Zimmer seines Herrn, der dort mit seinen zwei Kindern ruhig saß, jedoch schleunigst die Flucht ergriff. Der Wolf hatte ausschließlich auf den kleinen Dachshund sein Augenmerk gerichtet, packte ihn und brachte ihm mehrere Wunden bei. Der Wolf wurde endlich wieder eingefangen.

Zeitungen aus Kingston in Ober-Canada vom 5ten März enthalten Berichte über die Verhandlungen des Repräsentantenhauses jener Provinz. Sie beziehen sich auf innere Angelegenheiten von keinem Belang. In Unter-Canada war der Antrag, den Gov., Ed. Aylmer, in Anklagestand zu versetzen, am 19. Februar mit 52 gegen 19 Stimmen angenommen worden. Ein Hr. Nelson, der vergebens versucht hatte, ein Amendement durchzusetzen, verließ mit mehreren andern Mitgliedern von der Minorität das Haus mit der Erklärung, er werde sich jeder ferneren Theilnahme an der Verhandlung enthalten.

Frankreich.

Paris, vom 29ten April. Die Regierung hat gestern Abend durch den Telegraphen die Nachricht von der Wegnahme der wichtigen Portug. Grenzstadt Almeida durch die Truppen der Königin Donna Maria erhalten.

Es heißt, es sey die Absicht der Regierung, die hiesige Rechts-Facultät nach Versailles zu verlegen, und die Mehrzahl der Mitglieder des Cabinets habe für diesen Plan gestimmt.

Dem Vernehmen nach, werden die Herren Chateaubriand und Berryer bei den bevorstehenden Wahlen für die Deputirtenkammer, in Lille als Candidaten auftreten.

In Frankreich glaubt man ziemlich allgemein, daß die neuen Wahlen entschieden günstig für die Regierung ausfallen werden.

Der Messager will in Erfahrung gebracht haben, daß die Regierung die neuesten Austritte in Lyon und in der Hauptstadt, namentlich auch zu dem Zwecke zu benutzen beabsichtigte, um die Kammern zu verlassen, in der gegenwärtigen Session die Anlegung der Befestigungen von Paris zu genehmigen.

An der gestrigen Börse ging das Gerücht, daß D. Carlos, der nach den bereits mitgetheilten Berichten aus Madrid auf

der Flucht vor dem Gen. Rodil sich befinden sollte, im Gegentheil in Spanien eingerückt sey, und dadurch sogleich an mehreren Orten einen Aufstand zu seinen Gunsten bewirkt habe. Der Bürgerkrieg in Spanien sey auf diese Weise gefährlicher, als je, für die Sache der jungen Königin geworden. Ein Fahrzeug soll diese Nachricht von der Span. Nordküste nach Bayonne überbracht haben. Auch hieß es, daß der General Duesada von den Insurgenten völlig aufs Haupt geschlagen worden sey. — Uebrigens scheint aus den neuesten Madrider Berichten hervorzugehen, daß man in der Span. Hauptstadt das Gefahrdrohende, welches in dem gegenwärtigen Zustande des Landes liegt, sich nicht länger zu verhehlen vermag.

Die abgesonderten Forts, denen die Regierung nicht entsagt hat, werden wahrscheinlich bei der jetzigen Volksstimmung bald wieder in Vorschlag kommen. Man versichert, es würde deshalb ein Antrag der Regierung noch in dieser Sitzung an die Kammern kommen. Andre sagen, um eine größere Sicherheit des Erfolgs zu haben, würde weder von der Regierung noch von der Kammer die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen werden. Man soll nämlich die Absicht haben, diesmal die Forts ganz einfach von der Nationalgarde verlangen zu lassen.

Der Maire von Bordeaux hat an den Generallieutenant und Befehlshaber der Nationalgarde geschrieben, daß die Nationalgarde von Bordeaux — in Berücksichtigung der traurigen Vorfälle in Paris und Lyon — eine allgemeine Waffenschau wünsche, um bei dieser Gelegenheit die patriotischen Empfindungen, die sie befehlen, und ihre Liebe zur Ordnung und öffentlichen Ruhe zu bekunden.

Während des 6tägigen Gefechts sind an Munition des Arsenals von Lyon 2204 Kanonen- und Haubizen-Ladungen; 360,000 Patronen, und an Pulver in Fässern, zu Minen und Petarden, 580 Kilog. verbraucht worden.

Man versichert jetzt, daß die Anzahl der Legitimisten bei der Deputirtenwahl, um die Mitte des Jahres 1834 beträchtlich werden könne. Die bekannteren Staatsmänner und Redner aus der Zeit der Restauration wollen sich bei den Wahlmännern melden. Hr. von Billele (der still auf seinem Landgute bei Toulouise lebt) schlug, wie man sagt, die bisherigen Anerbietungen aus. Er soll auch die Reise einiger Emigranten, welche unlängst von der Savoyischen Grenze in Frankreich ankamen, und die sich besonders über Aix, Toulon, Marseille und bis nach Bordeaux hin verbreiteten, sehr mißrathen haben. Dagegen rechnet man den Herzog von Fitzjames, welcher sich in Paris aufhält, zu den fleißigsten Beförderern des legitimistischen Zutrittes bei den Wahlen. Er wünscht selbst Abgeordneter zu werden. Wahrscheinlich aber beläuft sich die Anzahl der künftigen legitimistischen Abgeordneten zum Höchsten auf dreißig oder vierzig, Hr. von Chateaubriand besitzt kein hinlängliches Vermögen. — Der König hat den Plan einer Reise nach Toulon nicht aufgegeben, soll aber jetzt nicht völlig zur Durchreise in Lyon entschlossen seyn. Es wollen sich viele Männer der höhern Familien an den Hof anschließen. Die Königin, die älteren Prinzen, einige Minister, Hr. von Montaliver, Graf de la Borde, werden Theil nehmen. Diese Reise findet vermuthlich zugleich mit den Wahl-Operationen statt.

Die Nachrichten aus Spanien haben fortwährend den nämlichen Charakter; die, welche aus dem Süden kommen, sind für die Königin günstig, während die aus den nordischen Provinzen ganz zu ihrem Nachtheile lauten.

Paris, vom 30. April. Deputirtenkammer. Sitzung vom 29sten. Nachtrag. Die Tagesordnung ist die Diskussion des, die Schiffahrt der untern Seine betreffenden Gesetz-Entwurfes. Die Artikel werden hintereinander ohne Diskussion angenommen. — Plötzlich läßt sich ein heftiger Donner-schlag hören; die Fensterscheiben zittern. Augenblickliche Unterbrechung. Man glaubt, daß es nicht weit von dem Saale eingeschlagen habe. Es ist fast völlig finster. An der Tagesordnung ist die Diskussion des Kriegsbudgets, und zwar das Kapitel über Algier. Herr v. Sade (allgemeine Aufmerksamkeit): „Die Kammer erinnert sich vielleicht, daß ich bereits im vorigen Jahre, dem Strom der allgemeinen Meinung widerstrebend, behauptete, die Besiznahme von Algier würde eher eine Last als ein Vortheil für Frankreich seyn. Seitdem zum Mitgliede der Afrikanischen Kommission ernannt, haben alle Dokumente, die ich darüber gelesen, mich in dieser Ansicht bestätigt. Folgendes sind Data, auf deren Genauigkeit die Kammer zählen darf. Sie wissen, daß die Kommission des Kriegsbudgets die Ausgaben auf etwa 30 Millionen veranschlagt hat; es wird mir nicht schwer seyn darzutun, daß dieselben nach dem jetzigen Fuße ungleich bedeutender sind. Einmal unterhalten wir in Afrika 30,000 Mann, welche 30 Mill. Kosten (nach der eigenen Berechnung des Kriegsministers); zweitens geben wir für die Marine $2\frac{1}{2}$ bis 3 Millionen, für die Verwaltung $1\frac{1}{2}$ Mill., für die ersten Befestigungs- und andere Bauten 3 Mill., in Summa 37 Mill. aus. Hierbei spreche ich noch nicht von 3 Mill. in der Verschlechterung des Materials, die das Ministerium des Kriegsbudgets angegeben hat, und von mehreren anderen beträchtlichen Ausgaben. So, meine Herren, geben wir nahe an 40 Millionen aus, und die lokalen Hülfquellen ersetzen Ihnen davon nur etwa 1,600,000 Fr. Noch einige Jahre, und wir haben eine Milliarde an der Küste von Afrika eingescharrt. (Bewegung.) Die Afrikanische Kommission, zu der ich zu gehören die Ehre hatte, hat die Ausgaben auf 27 Mill. vermindert, aber nur durch eine Reduktion der Landarmee auf 21,000 Mann. Allein diese Reduktion ist willkürlich, ohne Basis angenommen, und wahrscheinlich — der Kriegsminister wird mir darin nicht widersprechen — würde dieselbe in der Wirklichkeit nur mit Gefahr oder Nachtheil auszuführen seyn. — Eine beschränktere Besiznahme von Algier ist unmöglich. Haben wir einmal dort Fuß gefaßt, so werden die Einwohner uns fortwährend als ihre Feinde betrachten, und uns angreifen. Man wird daher genöthigt seyn, selbst anzugreifen und zu erobern, um nicht angegriffen und vertrieben zu werden. Ich erinnere dabei an das, was in Indien geschehen ist. Die Englische Regierung hatte der Compagnie verboten, Eroberungen zu machen, und doch hat dieselbe damit geendigt, sich vom Himalayah bis zum Cap Comodin auszudehnen. Und dies Alles ist zu ihrer Vertheidigung geschehen; hätte sie nicht die Indischen Mächte unterjocht, sie würde keinen Fuß im Lande haben behalten können. Die Arabischen Stämme werden sich nicht civilisiren lassen, weil ihre Lebensweise ihnen zu lieb sey, und man auf keine Vereinigung der Egyptischen und Europäischen Stämme mit ihnen rechnen könne. Man müsse also die Eingebornen vertreiben und lauter Fremde einsiedeln; eine blutige und gefährliche Arbeit. Die alsdann zugleich notwendige Austrocknung der Sümpfe in der Ebene Meridjah würde etwa 4, 6, 8, ja 10 Jahre dauern, und bei einer Verwendung von 300 Arbeitern gegen 2 Millionen kosten. Das Geld dazu würde sich finden, denn die Steuerpflichtigen Frankreichs haben starke

Schulden und tiefe Börsen (Beifall), aber man würde keine Arbeiter aufreiben, wenigstens nicht unter den Eingebornen, die eine große Abneigung gegen die Arbeit haben. Ich hoffe, daß der Kriegs-Minister den General, der unsere Soldaten zu einer so ungesunden Arbeit verwenden wollte, nicht einen Tag an seiner Stelle lassen würde. Dafür, daß wir im Jahre 1832 einige Lager schlecht anlegten, haben wir 28,000 Hospitaltage gehabt, 1450 Menschen sind gestorben, und 1500, als dienst-unfähig geworden, auf Reform gesetzt. Sie sehen also, daß sie vom ersten Augenblick an mit fast unübersteiglichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würden. Allein man hätte nicht allein an die Gesundheit, sondern auch an die Sicherheit der Kolonisten zu denken. Man müßte sie mit einer Kette fester Posten und Garnisonen umgeben. Zur Behauptung des einzigen Postens von Bida würden 3000 Mann erforderlich seyn, und so fort für jeden neuen Ort. Denn diese seltsame Kolonie ließe sich nur wie eine Sappe bei einer belagerten Festung Schritt vor Schritt vorwärts treiben.“ — Herr Piscatory, ebenfalls Mitglied der Kommission für Afrika, sucht indessen die Gründe seines Vorgängers auf der Tribune möglichst zu entkräften, und macht namentlich darauf aufmerksam, daß es sich nicht um Algier allein, sondern auch um Dran, Bugia und andere Orte handele, wo man bei weitem weniger Schwierigkeiten finden würde. (Die Discussion soll fortgesetzt werden.)

Es ist im Kriegs-Ministerium von der Bildung zweier Lager in der Umgegend von Paris die Rede. Das eine würde in Compiegne, das andere in Versailles errichtet werden. Einige Genie-Offiziere sind schon, wie es heißt, nach Compiegne abgeschickt worden, um die Pläne von dem daselbst zu bildenden Lager aufzunehmen.

Die Kammer ging mit einer Art von Unruhe an die schwierige Diskussion wegen Algier, die jedoch unerläßlich geworden ist. Alle Mittel des Aufschubs sind erschöpft. Man hatte anfangs Algier behalten, wie man es gewonnen hatte, ohne sonderlichen Grund, ohne zu wissen, was man damit anfangen könnte. Hierauf hat man sich ohne ein bestimmtes Ziel an die Colonisation gemacht; ohne festen Plan, nur dem Zufall folgend. Hierauf hat man einige Eroberungen gemacht, Städte eringenommen, um die Zeit zu tödten. Dann kamen die Commissionen; man setzte eine über der andern ein, bis man drei Etagen hoch gekommen war. Jetzt endlich steht die Kammer an dem Punkt der definitiven Entscheidung. Und was wird aus den Debatten hervorgehen? Die Diskussion wird zwischen dem Aufgeben und Colonisiren hin und her schwanken, und alles durch eine Art Status quo ohne Kraft und Zukunft endigen.

Die Regierung hat vom Präfekten der Rhone die bestimmtesten Aufklärungen über die Mitwirkung der Polnischen Flüchtlinge bei den Ereignissen von Lyon verlangt. Es ist daraus hervorgegangen, daß kein Pole an dem dortigen Kampfe Antheil genommen hat.

Der Courier de Lyon sagt: Viele Journale haben den Schaden, den Lyon in den Tagen des Kampfes erlitten hat, auf eine bis ins Lächerliche gehende Weise übertrieben; derselbe beläuft sich noch nicht auf volle 5 Millionen.

Die Gazette erzählt folgendes Witzwort des legitimistischen Abgeordneten Berryer: Als am 14. April die Mehrheit der Kammer aufbrach, um dem Könige ihre Glückwünsche über die Unterdrückung der Unruhen darzubringen, blieb Hr. Berryer an seinem Plaze sitzen und schrieb ein'n Brief. Hr. Humann fragte ihn, ob er nicht auch der Deputation sich anschlie-

hen wolle? ob er hier etwas zu schreiben habe? „Ja, mein Herr, antwortete Hr. Berryer, ich habe zu schreiben; ich melde an Karl X., daß seine Ordonanzen vollzogen sind.“

In einem Dorfe Namens Beaulieu hat sich ein trauriger Fall ereignet. Ein achtjähriger Knabe nämlich, dem man unvorsichtigerweise eine geladene Flinte zum Spielen gelassen, erschoss damit seine Mutter.

Lyon. Gleichzeitig mit der Subscription für verwundete Soldaten, ist auch eine für die unschuldigen Opfer der Apriltage eröffnet worden, das heißt für diejenigen, die durch Zufall verwundet wurden, oder für die Zurückgebliebenen der auf diese Art getödteten. Die erste Liste des Co urr. de Lyon hat 5028 Fr. ergeben.

Lyon, vom 22. April. Gestern kam der Prozeß der Mutuellisten (verbündeten Meister) und Ferrandiners (verbündeten Gefellen), die erste Veranlassung (nicht Ursache) der schrecklichen Ereignisse vom 7ten bis 14ten, von neuem zur Verhandlung vor dem Zuchtpolizelgerichte, das von Herrn Pic präsidirt wurde. Das Gericht sprach drei Ferrandiners frei; sechs Mutuellisten, Mitglieder des vollziehenden Rathes, wurden zu 35 Tagen Gefängniß, zwei zu 40 Tagen, Derville zu einem Monate verurtheilt. — Es waren viele Truppen auf den Beinen; alles blieb in tiefster Ruhe.

Lyon, vom 24. April. Viele fürchten die Wiederkehr der Unruhen und verlassen die Stadt.

Marseille, vom 23. April. Man hat hier durch eine East-Corvette aus Algier (der gewöhnliche Courier fehlt seit dem 6ten) erfahren, daß in der ersten Hälfte des Mai eine große Versammlung der Araber ausgeschrieben sey. Mehrere Personen sind der Meinung, daß dieselbe feindlich sey. Es ist wahr, daß die in Rede stehenden Tribus der Umgegend von Mebeah noch zwischen dem Bey von Constantine und Abdel Rader schwanken.

Toulon, vom 22sten April. Seit einigen Tagen ist es ganz ruhig hier im Hafen und auf der Rhede. Die Fregatte Artemissa, welche nach Konstantinopel abgehen sollte, ist noch hier. Man spricht nicht mehr von der Ankunft des Königs von Neapel.

Bayonne. (Mem. d. Pyr.) Gen. Quesda ist zu Vittoria; sein Corps cantonirt in den Umgegenden. Er Pasior befindet sich zu Tolosa. Butron hat den Oberbefehl von St. Sebastian wieder übernommen. Zumalacarreguy hält sich mit seiner noch am besten organisirten Schaar zwischen Urdach und Elifondo. Die constitutionelle Junta residirt noch immer in dieser Stadt. Grafo durchstreift an der Spitze seiner Bande das Thal von Salazar, Merino sucht mit 100 Reitern Alt-Castilien zu revoltiren. Es scheint aber, daß ihm dieser Versuch nicht sonderlich glückt; der Stern dieses geistlichen Feldherrn ist erloschen. — Der Sentinelle zufolge hatte der General Capitain von Catalonien durch eine glücklicherweise entdeckte Verschwörung den Carlisten ausgeliefert werden sollen. Der Gouverneur von Taragona, der im Complot war, ist sofort erschossen worden. Carnicer, dessen Bande schon 1500 bis 2000 Mann zählt, sollte in Catalonien eindringen, indem er seinen Weg auf Tarragona nahm, wo sich gegen 2000 durch die Mönche aufgeregte Carlisten mit ihm vereinigen sollten. Der Plan wurde glücklicherweise durch Clauders Thätigkeit vereitelt, indem er drei Colonnen Truppen und Stadtharden in Bewegung setzte, die den Befehl hatten, Carnicer anzugreifen, wo sie ihn trafen. Der General Carratala stieß zuerst bei Mayals in Catalonien auf ihn, schlug ihn völ-

lig und tödtete ihm 300 Mann, unter denen einige Offiziere und viele Mönche. Die zerstreute Bande wollte nun über den Ebro, wurde aber überall zurückgeworfen. Man hat eine Menge Gefangene gemacht, deren einige völlig nackt waren. Carnicer passirt mit 100 Reitern und einigen Infanteristen den kleinen Fluß Segre und ließ den Rest der Unglücklichen im Stich. — Zu Bilbao ist der carlistische Brigadier Armendaga erschossen worden. In dem Augenblick, wo er von vier Kugeln durchbohrt zu Boden stürzte, ertönte rings umher der Ruf: „Es lebe Isabella! Tod den Aufrührern!“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 30. April. Unser Bevollmächtigter bei der Londoner Conferenz, Herr S. Dedel, ist von hier nach London abgereist.

Belgien.

Brüssel, vom 29. April. Der „Independant“ berichtet: Wir können bestimmt versichern, daß es sich bei den erhobenen Schwierigkeiten gegen den Empfang des Hrn. Goblet als Belgischen bevollmächtigten Minister nur um eine formelle, persönliche Frage handelt, eine Frage, welche Hr. Goblet bereits beseitigt glaubte, als er Gotha verließ. Der Kapitän Beaulieu wird intermissisch als Geschäftsträger nach Berlin zurückkehren.

Brüssel, vom 30. April. In der Sitzung der Repräsentantenkammer am 28. April sagte Hr. Kouppe, Bürgermeister von Brüssel: Mehrere ehrenwerthe Mitglieder, die ohne Zweifeln nicht Augenzeugen der Ereignisse waren, haben die Municipalität getadelt. Als Vorstand des Magistrats sehe ich mich genöthigt, auf diesen Tadel zu antworten. Hätten wir mit Hilfe einiger Menschen das Unglück verhindern können, so würden wir es jetzt nicht zu beweinen haben. An Anstrengungen hat es von unserer Seite nicht gefehlt; ich habe Alles gethan, was menschlicher Weise möglich war, und auch die Polizei hat sich ihrer Pflicht entledigt. Von dem Augenblick an, wo das Gesetz selbst die bewaffnete Macht in Anspruch nimmt, ist jede andere Anstrengung unnütz. Hätte ich mit Gefahr meines Lebens das Unglück verhindern können, ich hätte keinen Augenblick gezögert. Meine Mitbürger erinnern sich an das, was ich für ihr Wohl unter dem Kaiserreiche gethan habe; sie wissen, daß ich für sie im Kerker saß, und kennen das, was ich dem Prinzen von Dranien geantwortet habe, als ich im J. 1830 nach Vilvorde gesandt ward, um von dem Prinzen die Hälfte der Beschwerden zu fordern, die auf der Nation lasteten. Ich näherte mich dem Ende einer langen Laufbahn, in welcher ich mich fast ganz dem Wohl meiner Mitbürger aufgeworfen habe, und hoffe, ohne Schande zur ewigen Ruhe zu gelangen.

In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer ward der Vorschlag des Herrn Dubus, die Minister in einer Adresse an den König zu tabeln, und zugleich sich reifliche Erwägung wegen Verbannung der Fremden auszubedingen, verworfen.

Der Erzbischof von Mecheln hat eine Audienz bei dem Könige gehabt.

Napoleon's altes Project zu einem Canal zwischen der Schelde und Maas wird wieder lebhaft besprochen, und man sagt, die Arbeiten würden wieder aufgenommen werden.

Spanien.

Madrid, vom 16. April. Das Königl. Statut (Estatuto real) ist gestern publicirt worden; in weniger als drei

Stunden war die ganze Auflage vergriffen, dergestalt, daß man eine zweite veranstalten mußte, um dem Haufen zu genügen, der sich vor der königlichen Druckerei drängte. Das Dekret hat im Allgemeinen Befall gefunden; man ist sogar über die Konzessionen, welche es enthält, erstaunt. Das ist ein faktischer Schritt zum Bessern. Inzwischen betrachtet man das Statut wie ein gutes Dekret, welches binnen Kurzem zu der Konzession einer Charte führen muß, und von diesem Gesichtspunkte aus ist es günstig aufgenommen worden. Die Auseinandersetzung der Motive, ein Werk von Hrn. Martinez de la Rosa, ist sehr gut geschrieben und enthält sehr weise Ansichten. — Die von Guilez, Carnicer und Anderen befehligten Banden, 1500 Mann stark, haben am 7ten den Ebro bei Mora passirt. Sie glaubten, ihre Streitkräfte in Katalonien zu vermehren und sich Tarragona's zu bemächtigen, welches man ihnen zu überliefern versprochen hatte. Diese Banden sind am 10ten von General Carratala gänzlich geschlagen worden. 300 Tode sind auf dem Schlachtfelde geblieben; unter ihnen befinden sich viele Offiziere und Mönche. Carnicer hat sich mit 100 Mann gerettet, aber seine Verfolger sitzen ihm auf den Fersen.

Portugal.

Unterm 12. April schreibt man aus Lissabon: „Es hat sich diese Woche wenig ereignet; dagegen beschäftigen sich die Erfolge im Norden, wo Rapier durch die Wegnahme von Caminha die Bahn gebrochen hat. Wir glauben, daß in der ganzen Provinz Entre-Douro nicht ein einziger freier Migueilischer Soldat mehr ist. Dom Miguel besitzt nur noch Figueira an dieser Küste, welches ihm wegen seiner schwierigen Einfahrt wenig nützt. Dom Pedro ist gestern von der Armee zurückgekommen. In der heutigen Gaceta hat er einen Tagesbefehl bekannt machen lassen, in welchem alle Offiziere und Leute vor Santarem, im Norden und in den Algarven mit Namen genannt und belobt werden, aber des Admirals Napier, dem er Alles verdankt, mit keinem Worte erwähnt wird.“

Griechenland.

Nauplia, vom 16. Febr. Es ist in diesen Tagen ein Oesterreichischer Postbeamter hier angekommen, um mit der hiesigen Regierung Verhandlungen zu pflegen, wegen eines regelmäßigen Postenlaufs zwischen Patras und Triest. Da der Regenschafft sehr daran liegt, daß die Kommunikation zwischen Griechenland und den andern Europ. Staaten so viel als möglich vervielfältigt u. erleichtert werde, so wurde die Gelegenheit gern ergriffen, in dieser Beziehung auf das Anerbieten der Oesterreichischen Regierung einzugehen. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß der hierüber stipulirte Vertrag von Seite Oestreichs wird ratifizirt werden. Dem zufolge wird außer den bereits bestehenden Paketbooten jeden Monat den 1sten und 16ten ein Oesterreichsches Dampfschiff von Triest nach Patras gehen, daselbst etwa sieben Tage verweilen, und dann wieder nach Triest zurück fahren. Es werden bereits zwei Dampfschiffe zu diesem Behufe erbaut, und bis zu deren Vollendung werden vier Oestreichische Kriegsgoelieten diesen Dienst versehen. Doch hat sich dabei die hiesige Regierung vorbehalten, eine ähnliche Dampfschiffahrt mit eigenen Schiffen einzurichten, falls ihr später dieses zweckdienlich scheinen würde. Dabei wurde auch, wie man vernimmt, zwischen beiden Staaten ein weiterer Postvertrag abgeschlossen, vermittelt dessen man von Griechenland aus alle Briefe

unfrankirt in die ganze Oesterreichische Monarchie senden kann.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 19. März. Die Türkische Zeitung, welche bisher jede Erwähnung von Achmed Pascha's Sendung nach Petersburg sorgfältig vermieden hat, enthält in den letzten Nummern mehrere Artikel, die man für sehr wichtig hält. Die Räumung der Provinzen Moldau und Wallachei ist darin amtlich angekündigt. Wir hören von guter Hand, daß Silistria noch in Russischen Händen bleiben wird, daß keine Festung an der Donau den Türken übergeben werden soll, und daß künftig keine Muselmännische Familie auf der Nordseite dieses Flusses wohnen darf. Die durch Achmet Pascha Rußland zugestandene Gränze in Asien ist sehr beträchtlich, und kompetenten Richtern zufolge in militärischer Hinsicht von der höchsten Wichtigkeit. Die unermeßliche Ebene von Akhalzick und die sie begränzenden Gebirge gehören jetzt Rußland.

Aegypten.

Cairo, vom 5. März. Der Französische und der Englische Konsul haben dem Bassa vor einiger Zeit Reklamationen wegen der Angelegenheiten Candien's gemacht, worauf er sogleich seinem dortigen Statthalter Befehl gegeben haben soll, die Verwiesenen zurückzurufen und ihnen ihr konfiscirtes Eigenthum zurückzustellen. Man meint, daß, wenn jene gleich anfänglich bei Ausbruch der Unruhen dem Bassa energische Vorstellungen gemacht hätten, da ihnen seine Befehle, an Osmann Bassa gewiß nicht unbekannt geblieben, der blutigen Katastrophe vorgebeugt worden wäre. — Der Vice-Admiral Mutus Bey wird erwartet, man vermuthet, er werde die Stelle Osmann Bassa erhalten und zum Bassa erhoben werden.

Miszellen.

Von dem Resultat der Wirksamkeit des Schiedsmanns-Instituts in der Provinz Preußen für 1833 ist aus offiziellen Nachrichten eine summarische Uebersicht zusammengestellt. Dieselbe liefert das erfreuliche Ergebnis, daß von 10216 in dem Jahre 1833 bei den Schiedsmännern angemeldeten Sachen 7527 wirklich verglichen sind und nur in 1331 Fällen Vergleiche haben nicht zu Stande gebracht werden können, die übrigen aber entweder noch schweben oder wegen Ausbleibens der Parteyen von den Schiedsmännern nicht haben beendet werden können. Vergleicht man die Uebersicht für das Jahr 1832, so ergiebt sich, daß im Jahr 1833 3279 Sachen mehr, als im Jahr 1832 geschlichtet worden sind.

Auf der Leipziger Messe hörte man viel über den geringen Absatz der ultra liberalen Schriften sprechen. So soll z. B. der Absatz von Börne's und Heine's Schriften in den Preussischen Staaten sehr gering, in dem übrigen Deutschland mittelmäßig, aber in den Oesterreichischen Staaten, was man bemerkenswerth fand, bedeutend gewesen sein. — Man wollte in Leipzig wissen, daß in allen deutschen Bundesstaaten, gegen den sämmtlichen Verlag von Hoffmann und Campe in Hamburg, den Verlegern von Börne und Heine, ein Verbot erlassen werden würde. — Der Redakteur der Zeitung für die elegante Welt, Heinrich Laube, ein Schlesier, hat Befehl erhalten, binnen 4 Wochen die Sächsischen

Land zu verlassen. — Der Bau einer Buchhändler-Börse in Leipzig, ist am 25. April definitiv beschlossen worden, und soll gleich nach der Messe beginnen. —

Probe der Kunst.

Zum großen Bau der Schönheit und der Wahrheit
Sind nah' und weit die Stücke rings umher:
Der Genius schaut sie in seiner Klarheit;
Er wählt, — er bindet, wie durch Ungefähr,
Und sieht, wenn es gelang, sie recht zu fügen,
Wie sie schon ewig so beisammen liegen.

Berichtigung. Im Artikel Theater unseres gestrigen Blattes ist S. 4 v. u. „Diese und zwanzig“ statt „Sieben und zwanzig“ zu lesen.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 10. Mai, zum erstenmale wiederholt:
Aloise. Große historisch-romantische Oper in 2 Aufzügen, gebichtet von Franz von Holbein, nach einer Erzählung gleiches Namens, von Bodemerius. Musik von Louis Maurer.

Sonntag, den 11. Mai, zum erstenmal: Hinko, der Freiknecht. Drama in 5 Akten, mit einem Vorspiel: Der jüngere Sohn. Mit freier Benutzung des Storchschen Romanes: Der Freiknecht, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 12. Mai, in dem Seiferterschen Lokale, dramatische Vorlesung von Alb. v. Heide walt, Dramaturg des K. K. Hof-Opern-Theaters in Wien:

Der Stern von Sevilla,
nach Lope de Vega von Jedlitsh.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind zu haben in der Deuckart'schen Buchhandlung, Ring Nr. 52, im Verlags-Comptoir, Katharinen-Strasse Nr. 19, Taschenstrasse Nr. 27, par terre, und an der Kasse. Anfang 7 Uhr Abends.

Technische Versammlung.

Montag den 12. Mai Abends um 7 Uhr. Herr Geheime Commerzienrath Delsner: über verschiedene Materialien, die bei der Wollfärberei angewandt werden. Herr Dr. Kletke über die Reibung, die Körper erleiden, wenn sie auf Flächen fortgezogen werden.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 8ten d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Caroline, mit dem Kaufmann Herrn F. Blumenfeld hieselbst, beehren wir uns, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Doppeln, den 9. Mai 1834.

S. Goldfeld und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neu-Vermählte empfehlen sich:

Minna Mamroth, verw. Friedländer,
geborne Delsner.

F. Mamroth.

Breslau, den 9. Mai 1834.

Todes-Anzeige.

Das am 6ten d. M., Nachts halb 12 Uhr, erfolgte sanfte Hinscheiden unsers ältesten Sohnes, Karl Aug. Benj. Freyer, 2ten Lehrers in Hönitzern bei Namslau, in dem blühenden Alter von 21 Jahren 9 Monaten 11 Tagen, seinen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Sterzendorf, den 8. Mai 1834.

die tiefgebeugten Eltern,
nebst 3 Geschwistern des Verewigten.

Todes-Anzeige.

Am 6ten d. M., Abends gegen 9 Uhr, entschlief sanft, nach vielen Leiden, unser geliebtes Söhnchen Hugo, am Durchbruch der Zähne. Nicht volle 9 Monate beglückte sein Daseyn unser Leben. Allen werthen Verwandten und Freunden widmen wir betrübt diese Anzeige:

Wagner, Hauptmann a. D.
Caroline Wagner, geb. Eck.

Schlesischer Verein

für Pferderennen und Thierschau.

Durch das Programm vom 25. Januar d. J. ist zwar bestimmt worden, daß die Anmeldungen zur Theilnahme an dem bevorstehenden Pferderennen und an der Thierschau bis zum 1. Mai d. J. geschlossen werden sollten. — In Betracht jedoch, daß erst in den letzten Tagen des April und in den ersten des Mai mehrere vorbereitende Kenn- und Schauffeste von Kreis-Vereinen gehalten worden sind, zum Theil in der Absicht, um demnächst eine Auswahl des Vorzüglichsten unter den dortigen Pferden und Thieren nach Breslau zu senden, — in Betracht ferner, daß durch die Bekanntmachungen vom 2ten und 12ten April wegen der nachträglichen Preis-Aussätze bereits ein späterer Meldungs-Termin hat anberaumt werden müssen, — und endlich in Betracht, daß überhaupt eine noch größere Theilnahme an dem Provinzialfeste zu wünschen ist, als bis jetzt erklärt worden, — hat das unterschriebene Directorium sich bewogen gefunden, die Frist zur Anmeldung ausnahmsweise zu verlängern, und macht hiermit bekannt: daß bis zum 27. Mai d. J. die Listen offen stehen, und erst am Abende des gedachten Tages geschlossen werden sollen. Es werden jedoch die verehrten Vereinsmitglieder, welche ihre Theilnahme noch erklären wollen, hiermit eingeladen: dies wegen der erforderlichen Vorbereitungen sobald als möglich zu thun, — insbesondere die Herren Schaafzüchter, indem sonst das Directorium außer Stand seyn würde, die geeigneten bedeckten Schauräume für sie in Bereitschaft zu setzen.

Breslau, den 7. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

⚡ Nachricht für die Herren Seifensieder.
Die Posamentier-Waaren-Fabrik des H. Zeißig in Breslau, Ring Nr. 35, hält ein Lager von Cylinder-Hohldochten zu Spaarluchten, das Schock breite zu 6er 8 Sgr., beßg-schmale zu 8er 6 Sgr., in Vorrath. Auch die kleinsten erwaßte Versuche bezweckenden Aufträge werden mit Vergnügen besorgt, jedoch der Betrag auf dergleichen von Auswärtigen portofrei erbeten.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 107 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 10. Mai 1834

Im Verlage der Buchhandlung Georg Philipp Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (auch bei A. Zerck in Leobschütz und B. Gerloff in Dels) zu haben:

Die fünfte völlig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage des Werkes:

Der vollständige Sekretair für Schlesien und die Ober-Lausitz oder theoretisch-praktische Anleitung zur vollständigen Kenntniß der Staats- und Provinzial-Verfassung so wie zur Abfassung aller Arten schriftlicher Aufsätze.

Ein Handbuch für das Geschäftsleben.

Mit einem Anhang:

Fremdwörterbuch

enthaltend:

die Verdeutschung und Erklärung der im gewöhnlichen Leben, in der Kunst- und Gerichtssprache vorkommenden fremden, so wie die Erklärung der in der Gerichtssprache vorkommenden deutschen Ausdrücke.

40 Bogen. gr. 8. gebdn. Pränumerations-Preis mit Wörterbuch bis Ende Mai 1 Rthlr. 10 Sgr.
(Mit dem 1. Juni tritt der höhere Laden-Preis ein.)

Dies zweckmäßige und gemeinnützige Werk liegt jetzt in seiner neuen verbesserten Gestalt dem Publikum vor. Obgleich es um ein Drittheil stärker wie die früheren Auflagen, obgleich Druck und Papier schöner, so habe ich den Preis noch billiger gestellt, damit es auch in dieser Art jeder angedrohten Concurrenz kräftig entgegen treten kann. Indem ich mich auf meine frühere ausführliche Anzeige beziehe, bemerke ich nur noch die Hauptpunkte der Verbesserung und Vermehrung dieser neuen Auflage:

- 1) Die Umarbeitung der beiden Kapitel III. und IV., bei welchem die eingetretenen Veränderungen in der allgemeinen Staats- und Provinzial-Verfassung berücksichtigt sind; insbesondere auch die dem Kapitel IV. beigefügte, nach den neuesten Notizen eingerichtete Personal-Chronik der Behörden.
- 2) Die Vermehrung des Kapitel V. durch Beifügung eines Alphabetischen Registers sämtlicher Titulaturen zu dem Kapitel V.
- 3) Die Beifügung folgender neuen Kapitel: Kap. IX. Von dem Hypothekenwesen. Kap. X. Von dem Depostalwesen. Kap. XIII. Von den Zinsen. — Tabelle für deren Berechnung. — Geldgewichts-Tabelle. Kap. XVIII. Von den Staats-Papieren, deren Verzinsung und Realisirung.

Mineral-Brunnen von 1834er Füllung.

Von diesjährigen, bei dem schönsten Wetter geschöpften Brunnen, habe bereits erhalten:

Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Salzquelle, Falten Sprudel, Selter, Gudowa, Ober-Salzbrunn, Püllnaer und Saidschüzer Bitterwasser.

Indem ich genannte Brunnen einer gütigen Beachtung hiermit empfehle, versichere die möglichst billigen Preise zu stellen.

F. W. Neumann,
in 3 Mohnen am Blücherplatz.

Harte ausgetrocknete Wasch-Seife, à Pfd. 4 $\frac{3}{4}$ Sgr., den Entr. zu 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

weiche Palmöl-Wasch-Seife à Pfd. 3 $\frac{1}{4}$ Sgr., den Entr. zu 8 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

wohlriechende Cocus-Nußöl-Soda-Seife in kleinen Stückchen à Pfd. 12 Sgr.

empfiehlt: Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus-) Nr. 13,
im goldnen Elephant.

Gasthof in Steinau a/O.

Der „Schwarze Adler“ wird jetzt wieder eröffnet von
A. R ö d e r.

Literarische Anzeige.

National-Magazin

für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft, Statistik und Reisen, neue Erfindungen und

Nationalunternehmungen

Jährlich 52 Lieferungen Text (auf schönstes Velinpapier, elegant gedruckt) mit

Drei hundert und funfzig Abbildungen. (nach den Originalen der ersten Künstler).

Die Verlags-Handlung in Leipzig meldet so eben, daß diese der günstigsten Aufnahme sich erfreuende Wochenschrift in einer ersten Auflage von

15,000 Exemplaren

bereits vergriffen ist, und ermächtigt mich, auf die nun eben im Druck befindliche

Neue Auflage,

für deren innere und äußere Ausstattung die höchste Sorgfalt verwendet und keine Kosten gescheut werden, Bestellungen anzunehmen.

Pränumerationspreis

für 1 Jahr oder 52 Lieferungen	2 Rthl. — Sgr.
= 6 Monate oder 26 Lieferungen	1 " — "
= 3 " " " 13 " " "	— " 15 "

Buchhandlung von Fr. Henke in Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Buchhandlung

von

Ferdinand Hirt in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80.

Mein in jeder Beziehung sorgsam assortirtes Lager älterer, wie neuerer Werke empfehle ich der wohlwollenden Beachtung des Publikums und erlaube mir hierdurch ein für alle Male ergebenst zu bemerken,

daß die in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenstände des Buchhandels gleichzeitig auch bei mir zu haben sind.

Eingehende Aufträge werden unter soliden Bedingungen pünktlich realisiert.

Ferdinand Hirt.

Subhastations-Patent.

Das im Sektbeutel Nr. 966 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 21 belegene Haus, dem Mehlhändler Klaf gehörig, soll im

Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 4195 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pSt. aber 3274 Rthl. 20 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 3734 Rthl. 25 Sgr. 9 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 16. Mai c.

am 18. Juli c. und der letzte

am 19. September c. Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 4. Februar 1834

Das Königl. Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das an ten neuen Fleischbänken Nr. 1418 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 7 belegene Haus, dem Fleischer Johann Heinrich Krämer gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 763 Rthl. 28 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 434 Rthl. 12 Sgr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 599 Rthl. 5 Sgr.

Der Bietungs-Termin steht

am 1. August 1834, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Hrn. Justizrath Muzel im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 15. April 1834.

Königliches Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Auktion.

Am 2. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage sollen in dem Hause Nr. 70 auf der Ohlauer Straße die zum Nachlasse der verewitwet verstorbenen Frau Kaufmann Stenzel gehörigen Effekten, bestehend in Medaillen, Juwelen, Uhren, Tabatieren, Gold- und Silbergeschirr, in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, in Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und allerhand Vorräth zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 12ten d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen die zum Nachlasse

des Kretschmer Schöbel gehörigen, in dem Hause Nr. 65, Neusch-
sche-Straße, befindlichen Effekten, bestehend in Silber, Gold,
Juwelen, Uhren, Tabatieren, Porzellan, Gläsern, Zinn,
Kupfer, Eisen, Metall, Leinwand, Betten, Meubles, Haus-
geräth, Kleidungsstücken, Kupfersachen und allerhand Vor-
rath zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 2. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 16. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags
von 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Nr. 15 auf der Mäntler-
Straße verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Klei-
dungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich verstei-
gert werden.

Breslau, den 8. Mai 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 14. Mai c. Vermittag von 9 Uhr an, sollen
in dem vormaligen königlichen Haupt-Steuer-Amts Gebäu-
de, Ring Nr. 25, mehrere alte und nicht mehr benutzte Uten-
silien, als: Säränke, Tisch und dergleichen, und Donner-
stag den 15. Mai c., ebenfalls Vormittag von 9 Uhr an, in
der Pacht-Hofs-Expedition, Werder-Straße, dergleichen Gegen-
stände öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung
verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt ge-
macht wird.

Breslau, den 2. Mai 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Da das hiesige Hürdler-Mittel beschlossen hat, sich als
solches aufzulösen, und das Mittels-Vermögen unter sich zu
theilen; so werden, in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften,
die etwanigen unbekanntten Gläubiger dieses Mittels aufgefor-
dert: ihre Forderungen binnen 6 Wochen, spätestens aber in
termino den 2. Juni dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr,
bei unserem hiezu ernannten Commissario, Commissions-Rath
u. d. Rathes-Sekretair Herrn Melcher, auf dem rathhäusli-
chen Fürstensaale anzumelden und gehörig zu beschreiben, wi-
densfalls ohne Weiteres zur Theilung geschritten werden wird.
Die sich später Meldenden aber wegen ihrer Ansprüche an die ein-
zelnen ehemaligen Mitglieder, und zwar nur auf Höhe des von
einem jeden d. r. Lehren aus dem Mittels-Vermögen bezoge-
gen Antheiles, werden verwiesen werden.

Breslau, den 18. April 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Subhastation.

Das zum Nachlaß des Töpfermeister Joseph Lebe gehörige,
sub Nr. 20 zu Dyhernfurth gelegene Haus, nebst Zubehör-
ungen, taxirt auf 449 Rthlr., wird freiwillig subhastirt. Es
werden dazu 3 Bietungs-Termine, auf den 5. Mai, den 5.
Juni und peremptorisch den 14. Juli d. J., jedesmal Nachmit-
tags um 3 Uhr, in der gerichtsamtl. Kanzlei hieselbst an-
gesetzt, wofelbst Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit ein-
geladen werden.

Dyhernfurth, den 29. März 1834.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Dyhernfurth.

Öffentliche Bekanntmachung.

Daß die Anna Rosina verehelichte Böge geborne Pusch zu
Duckwitz bei erreichter Majorennität die sonst zu Duckwitz sta-
tutarisch stattfindende Gemeinschaft der Güter unter Eheleu-
ten ausgeschlossen hat, wi. d. hiermit zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht.

Breslau, den 6. April 1834.

Das Gerichts-Amt des freien königlichen Burglehns
Kroldwitz.

W a n k e.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des zu Klein Peiskerau am
18ten September 1829 verstorbenen Müllermeister Gottlob
Poramsky heut der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröff-
net und ein Termin zur Anmeldung und Liquidation der For-
derungen der Nachlaß-Gläubiger auf

den 9. Juni 1834 Vormittags 10 Uhr

auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein Peiskerau anbe-
raumt worden ist; so laden wir alle etwa unbekanntte Nach-
laßgläubiger vor, in diesem Termine zu erscheinen und ihre an
den Nachlaß habenden Forderungen zu liquidiren, indem sie
bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte für ver-
lustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige
werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich mel-
denden Gläubiger übrig bleiben wird.

Breslau, den 13. Februar 1834.

Das Gerichts-Amt für Klein Peiskerau.

W a n k e.

Subhastations-Anzeige.

Nachdem auf Instanz eines Realgläubigers der zu Pöpel-
witz sub Nr. 7 des Hypotheken-Buchs gelegene, nach dem
Durchschnittswerth auf 4399 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. taxirte,
den Cofferier Stegmanschen Erben gehörige Dammkreischam
heut zur Subhastation gestellt worden ist, so sind zum öffent-
lichen Verkauf desselben 3 Termine, auf

den 8ten März,
den 7ten Mai und
den 8ten Juli 1834

angesezt worden, von denen erstere beide in unserer Kanzlei,
Messergasse Nr. 1, der letzte peremptorische aber auf dem herr-
schaftlichen Schlosse zu Pöpelwitz abgehalten werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch einge-
laden, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten per-
emptorischen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den
Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe des Grundstücks kann zu
jeder schädlichen Zeit sowohl in unserer Kanzlei als auch in
Pöpelwitz eingesehen werden.

Breslau, den 26. December 1833.

Das Schmidtsche Gerichts-Amt des Rittergutes Pöpelwitz.

W a n k e.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amt wi. d. hiermit ad
§. 7. Tit. 50. Eht. I. der A. O. D. zur öffentlichen Kenntniß
gebracht, daß der Nachlaß des zu Gabersdorf am 15. Febr. c.
verstorbenen Inlieger Johann Töpfer im abgekürzten Con-
curs-Verfahren unter die bekannten Gläubiger in Termino

den 5. Juni d. J., Vormittags 10. Uhr in hiesiger Justiz-Amts-Kanzlei vertheilt werden wird.

Schloß Neurobe, den 27. April 1834.

Reichsgräflich Anton v. Magnißches Justiz-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assurations-Summe 8 Egr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1834.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es soll nach den hohen Bestimmungen das dem Franz Müller in dem Königl. Amts-orke Thomaskirch gebörende, aus 1 Hufe Land bestehende Bauergut im Wege der Execution auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin in loco Thomaskirch auf den 30. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, anberaumt worden ist.

Pachtlustige werden demnach mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung ertheilt werden wird.

Die Pachtbedingungen werden den Pachtlustigen am Tage der Picitation von dem unterzeichneten Amte zur Einsicht vorgelegt werden.

Dhlau, den 6. Mai 1834.

Königl. Rent-Amt.

B e r k a u f.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt den Verkauf der ihr gehörigen, vor dem Fleischer-Thore belegenen Besizung No. 365, aus dem Grunde, weil der Zweck, zu welchem sie im Jahre 1831 angekauft wurde, nicht mehr vorwaltet.

Diese sehr freundliche, nahe an der Stadt gelegene Besizung besteht:

- 1) aus einem 2stöckigen von Holzwerk erbauten, mit Schindeln gedeckten Wohnhause, enthaltend 7 Stuben, 1 Alkove, 1 Gewölbe, 3 Dachkammern, 2 Küchen, 1 Keller, nebst einem daran gelegenen Garten von 1 3/4 Morgen,
- 2) aus den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, Scheunen, Stallung etc.,
- 3) und 33 3/8 Scheffel Breslauer Maas gutes Ackerland.

Der Termin zum öffentlichen Verkauf dieser Besizung wird am 18. Juni c., Vormittag 10 Uhr, im hiesigen Rathhäusl. Sessions-Zimmer abgehalten, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Kanzlei einzusehen. Neumarkt, den 24. April 1834.

Der Magistrat.

E d i k t a l - C i t a t i o n.

Die Josepha Johanna verehel. Schneider Vorsterade geb. Förster hat im Jahre 1818 die hiesige Stadt verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Dieselbe hat seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, und wird daher, so wie ihre

etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur persönlich oder schriftlich, spätestens aber in dem auf

den 5. Juli 1834, Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Assessor Beer in unserm Gerichtslocale anstehenden Termine zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden, so wird die Josepha Johanna verehel. Schneider Vorsterade, geb. Förster für todt erklärt, ihr Vermögen den sich gemeldeten legitimirten Erben oder in Ermangelung derselben, als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung, der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen und ohne Rechnunglegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Neisse den 15. August 1833.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t.

Das sub Nr. 20 zu Koppen, Brieger Kreises, belegene Bier- und Brantwein-Urbar, die dazu gehörenden Aecker und Wiesen und die Ober-Ueberfähre, welches alles auf 15504 Rthl. 9 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, sollen auf den Antrag des Besizers aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns nachgesehen werden. Terminus licitationis haben wir auf den 8. Juli, Vormittags um 9 Uhr, zu Koppen an Ort und Stelle anberaumt, und hat der Best- und Meistbietende unter Zustimmung des Besizers und nicht etwa eintretenden Hindernisse den Zuschlag zu gewärtigen.

Da für den Hofagenten Kremfen, vormals zu Bessen, dessen Aufenthalt jetzt unbekannt ist, auf dieser Besizung noch 7651 Rthlr. 10 gGr. 3 1/2 Pf. infabulirt stehen (welche Forderung jedoch bereits längst bezahlt seyn soll), so wird derselbe zugleich aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden und seine Gerechtfame wahrzunehmen.

Neudorf, den 28. April 1834.

von Körtz Koppenner Gerichts-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zum öffentlichen Verkauf des Christian Böhmischen Bauerguts Nr. 2 zu Rudelsdorf, welches gerichtlich nach seinem Nutzungs- und Material-Werthe auf 4572 Rthlr. 5 Egr. 6 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der erbchaftlichen Auseinandersetzung, sind 3 Bietungs-Termine, und zwar:

den 26sten März }
den 26sten Mai } 1834, Morgens 8 Uhr,
und den 26sten Juli }

anberaumt; von welchen die ersten beiden in Strehlen, der letztere aber, welcher peremptorisch ist, in loco Rudelsdorf abgehalten werden.

Zu diesem Termine werden alle zahlungsfähige Kauflustige eingeladen; dieselben haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und den Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, mit Bewilligung der Erben und Gläubiger zu gewärtigen.

Strehlen, den 24. Dezember 1833.

Das von Schickfußsche Gerichts-Amt Rudelsdorf.

In Bezug auf unsere frühern Bekanntmachungen, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Neue Mode-Schnittwaaren- und Tuch-Handlung

(in dem frühern Salinger-Mannheimerschen Local Ring- und Nikolai-Strassen-Ecke Nr. 1.) bereits eröffnet.

Durch den Besuch der jüngsten Leipziger Messe haben wir dieselbe mit einem Lager der geschmackvollsten Mode-Gegenstände versehen, und da wir Verbindungen mit Fabriken im In- und Auslande angeknüpft, so dürfen wir uns schmeicheln, stets den Anforderungen dieser Art genügen zu können.

Wir erlauben uns demnach dasselbe einer gütigen Beachtung zu empfehlen und fügen die Versicherung hinzu, daß wir durch eine prompte und reelle Bedienung das uns zu Theil werdende Vertrauen für die Dauer zu sichern suchen werden.

Breslau, den 6. Mai 1834.

Birkenfeld und Comp.

Auctions-Anzeige.

Mehrere verschiedene Gegenstände, bestehend: 1) in einer Oel-Maschine (ohne Gestell) mit abgedrehten eisernen Walzen, nebst dazu gehörigen eisernem Zapfenlager und messingenen Pfannen; 2) einer großen eisernen Geld-Casse; 3) einem Handwagen; 4) einer messingenen Spindel, nebst Schraube und kupferner Walze; 5) verschiedenen Farbe-Waaren; 6) einer kleinen Parthie Vanille; 7) schönem Roth- und Rheinweine, so wie Arac in Flaschen (wovon Proben zu Dienste stehen); 8) mehreren Dutzend vergoldeten Tassen mit Devisen; 9) guten Tolinet-Westen, und 10) mehreren Fässern mit eisernen Reifen etc. etc., sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu hat Unterzeichneter einen Termin auf Montag den 12ten d. M., Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an, auf der Hummeri Nr. 17, in den 2 Tauben, anberaamt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau, den 5. Mai 1834.

S a u l,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Frische Rauten-Semmel.

Den Aufforderungen meiner resp. Gäste zu genügen wird in meiner Frühstücks-Stube, täglich, so lange es die Jahreszeit gestattet, frische Rauten-Semmel, wie auch warme Wiener Würstel, zu haben seyn, bei

F. A. Hertel,
Dhlauer-Strasse Nr. 38, am Theater.

Drei sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten reichlich ausgestattete Zimmer, in der ersten Etage am Ringe, bei welchen auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden auf Tage, Wochen oder Monate äußerst wohlfeil vermietet und ist das Nähere in der Handlung Hü b n e r und S o h n, Ring Nr. 32, eine Stiege hoch, zu erfahren.

A n z e i g e.

Daß ich die von mir übernommene, früher Fr. Bettauer'sche, Specerei-, Material- und Farbenhandlung vom heutigen Tage an in das benachbarte Haus des Herrn Kaufmann Schliebener verlegt habe und in dem neuen Lokale dasselbe Geschäft wie mein Vorfahr, der Herr Friedr. Bettauer, unter den nur möglichst billigsten Bedingungen zur Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer fortführen werde, zeige ich pflichtschuldigst hiermit ergebenst an.

Durch die gütige Aufnahme, welche meine Tabak-Niederlage, aus der Fabrik des Herrn F. A. Held aus Breslau sich hier erfreuet, bin ich in den Stand gesetzt, in allen Sorten Rauch- und Schnupftabak zu den bekannten Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Auch ist mein Commissions-Laager von Zündhölzern aus der Fabrik des Herrn C. W. Schubert aus Breslau mit neuen Sendungen, als: Wiener Zündhölzern, Reise- und Taschen-Feuerzeugen, Frictions-Feuerzeugen u. s. w. vermehrt worden, und zu den bekannten Fabrik-Preisen zu haben bei:

Schweidnitz, den 1. Mai 1834.

G. B. D r i e h, Buttermarkt Nr. 214.

Necht engl. Schaaf-Scheeren, engl. und deutsche Vorhänge-Schlösser, mess. und eiserne vollständige Thür- und Fensterbeschläge, silberplattirte und verzinnete Kandaren, Trensen und Steigbügel, Tyroler Glocken, einen großen Marmortisch, Bronze- und überhaupt alle kurzen Waaren offeriren billigst:

B. Heinrich und Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Ich bin Willens, meine zu Klein-Mochbern bei Breslau gelegene Erbscholtisey aus freier Hand, jedoch ohne Einnischung eines Dritten, zu verkaufen; und ersuche die resp. Kauflustigen, sich an mich selbst zu wenden.

Breslau, den 17. April 1834.

Gottlieb Schröter, Erbscholtisey-Besitzer.

Als neuer Gastwirth zum goldnen Löwen in Schdnau, mit guten Getränken, Speisen und Stallung, empfiehlt sich bestens:

Thomas in Schdnau.

Bekanntmachung.

Das Herabsehen meiner Essig-Preise hat einem Ignoranten Veranlassung gegeben, unter dem Publikum die thörichte Meinung verbreiten zu wollen, daß meine Essige durch Zusatz von Salpetersäure, vulgo Scheidewasser, ihre Säure und dadurch ihre billigen Preise erhalten hätten. Wie lächerlich dieses aus dem leidigen Brotnreib entsprungene Raisonnement ist, wird jedem einleuchten, der da erfährt, daß 55 Pfund Salpetersäure oder sogenanntem Doppel-Scheidewasser von 1,260 spec. Gewicht nöthig sind, um einem Drbst Wasser den Säuregehalt mitzutheilen, den mein Essig Nr. 1 à 4 1/2 Rtlr. besitzt. Rechnet man nun den Preis des Scheidewassers nur zu 6 Sgr. pro Pfd., so ergiebt sich daraus, daß das Drbst verdünntes Scheidewasser mindestens 11 Rtlr. kosten müßte, und daher ein Säure-Eurrogat von fast dreimal höherem Preise nur von einem Ballhorn und Consorten substituirt werden könnte. Um nun aber den Beweis zu liefern, daß meine Essige weder mit der billigeren Schwefelsäure, noch mit einer anderen Säure verfälscht, ja selbst nicht einmal die den Essigen gewöhnlich bewohnende Weinsäure, sondern nur reine Essigsäure enthalten, so gebe ich hiermit öffentlich die Prüfungsmittel an, wodurch ein Jeder leicht in den Stand gesetzt wird, auch das Minimum einer zugesetzten Mineral-Säure zu erkennen. — Man setzt dem zu prüfenden Essig einige Tropfen einer Auflösung von essigsaurem oder salzsaurem Baryt zu; entsteht ein weißer Niederschlag, so ist Schwefelsäure oder Weinsäure vorhanden; der durch letztere entstandene Niederschlag ist jedoch bei einem Zusatz reiner Salpetersäure wieder löslich. Will man den Essig auf Salzsäure prüfen, so setzt man zu einer neuen Probe des zu prüfenden Essigs einige Tropfen aufgelösten essigsauren oder salpetersauren Silber, wodurch, wenn Salzsäure vorhanden ist, ein käsigtrockiger Niederschlag entsteht. Genannte Prüfungsmittel sind in jeder Apotheke zu erhalten; auch erbitte ich mich, dieselben gratis zu verabreichen. — Meine Essige bleiben vollkommen klar, geben auf diese Weise den untrüglichen Beweis völliger Reinheit und sind von solchem Essigsäuregehalt, daß man die 2te Sorte meines Essigs à 3 1/2 Rtlr. zum Einmachen der Früchte, ohne deren Verderben befürchten zu dürfen, nehmen kann. — Zugleich zeige ich wiederholt an, daß ich die Preise meiner Wein-Essige bis fast zur Hälfte erniedrigte und die

1ste Sorte mit 4 Rtlr.	15 Sgr.
2te	3 — 15 —
3te	2 — 20 —

exclusive Gebind, pr. comptant verkaufe, und die gefälligen Aufträge Neustadt, Breitestraße Nr. 42, zu adressiren bitte.

Es hüte sich jedoch der Ignorant zugleich mit dem bösen Willen Andern zu schaden, auch seine Dummheit zur Schau zu tragen und drücke sich nicht selbst den Stempel auf, der ihn der Verachtung jedes Rechtlichen Preis giebt. —

Breslau, den 6. Mai 1834.

Robert Philipp.

TABAK-OFFERTE

Als ganz vorzüglich angefertigt, empfehle ich einstweilen folgende vier Sorten Schnupftabake:

- * ächten Holländer
- * aromatischen Augusttabak Nr. 1.
desgleichen Nr. 4.
- * Rosen-Macuba Nr. 1.

welche ich einer gütigen Beachtung werth halte.

August Herbig,

Tabak-Fabrik, Schweidnitzer Straße
Nr. 5, im goldnen Löwen, der Stadt
Berlin schräge über.

Bekanntmachung.

Dem hohen Adel und den respektiven Reisenden erlaube ich mir, mein Gasthaus zum Hôtel de Pologne, dessen Zimmer mit ganz guten Meublen zu den billigsten Preisen zu empfehlen, so auch alle Bestellungen zu Dejeuné's, Diné's, Soupe's, Entrées, Entremets, Gelée's, Aspiks und Crème etc.

Breslau, den 6. Mai 1834.

Molke, Gastwirth.

Grüne Rouleaux

mit und ohne Landschaften empfiehlt
Wilhelm Regner,
goldnen Krone am Ringe.

Woll = Zelte,

neuester Art, werden zum wohlfeilsten Preise schleunigst angefertigt in der Kunst-, Galanterie-, Eisens- und lackirte Waaren-Handlung von

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher
„das Adolphsche Haus“ genannt.

Die neueste Schnell-Essig-Fabrikation
von

A. Schmogrow.

Nach dieser Methode erzielt man, mit den geringsten Kosten, einen schönen reinen wohlschmeckenden Weinessig, welcher bei weitem den besten französischen Weinessig übertrifft. Das Honorar der vollständigen und ausführlichen Mittheilung ist auf 2 Rtlr. unter völliger Garantie gestellt, und in Berlin durch A. Blennow, Fischerstraße Nr. 22, zu beziehen.

Eine Wirthschafterin von reiferem Alter findet sogleich Unterkommen, Neue-Gasse Nr. 8.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Aerzte.

In Haynau starb vor Kurzem ein achtungswerther Arzt, und dürfte ein Ersatz für die Stadt und deren bedeutende Umgegend willkommen seyn.

Zur Weiß-Stickerei

empfehle ich Blondir- und Stickbaumwolle, so wie die bekannte beste Sorte Holländisches Glanzgarn, welches sich sowohl durch seine schöne Weiße, als seinen besondern Glanz vorthellhaft auszeichnete. Ich empfang eine Sendung direkt aus der Fabrik, und verkaufe solches sowohl in ganzen Pfunden als im Einzelnen billigt.

Heinrich Löwe,
am Ringe, neben der schwarzen Adler-Apothek.

Ein Lehrling zur Handlung,

ein Sohn rechtlicher, gebildeter Eltern findet bei mir einen offenen Platz. Näheres werde ich auf portofreie Anfragen mittheilen.

Reichenbach, im April 1834.

U. E. Mülchen.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Kapitalien disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Anzeige.

Große gefasene Rosinen, das Pfd. 3 1/2 Egr.,
süße Mandeln, das Pfd. zu 9 und 10 Egr.,
Feine und mittel Rosinen,
Sultan- und Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln, Datteln und Feigen,
vollsaftige Zitronen, das Duzend 12 Egr.,
besgl. Apfelsinen, das Duzend 1 1/2 Rtlr.,
weiß und brauner Perlsago, das Pfd. 2 1/2 Egr.,
Carol. Reis zu 3 Egr. und 3 1/2 Egr. das Pfd.,
ferner alle Sorten Zucker, Kaffee,
feine Gewürze und Ostindischen Thee,

in der Spezerei-Waaren-Handlung
S. Schweiger's sel. Wwe. und Sohn,
Rofmarkt-Ecke im Mühlhof
und in unserer Commandite
an der Ecke der Albrechts-Straße,
dem Königl. Ober-Post-Amte gerade über.

Ausverkauf neuer Wagen und Schlitten.

In der Schöbelschen Wagenbauerei, Hummerel Nr. 38, nahe der rothen Hirsch-Brücke, sind verschiedene neue moderne Wagen, als ganz und halbgedeckte Chaisen, mit und ohne Seiten-Saloufien, Reisewagen, ganz und halbgedeckte Droschken, wie auch verschiedene Schlitten zu haben. Kauflustige werden unter der Versicherung, daß bei dauerhafter und guter Arbeit die billigsten Preise gefiehl sind, hierzu ergebenst eingeladen.

Gute und schnelle Reiselegenheit nach Berlin. Zu erfragen: 3 Linden, Neusche-Straße.

Garten-Concert

findet in dem am Ohlauer-Thor gelegenen Tempel-Garten, Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag bei guter Witterung statt, welches ich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum anzeige und um deren Besuch ergebenst bitte.
Knappe, Cofsetier.

Sontag den 11. Mai im Weißschen Garten früh von 5 bis 8 Uhr achstimmige Harmonie-Musik, wozu ergebenst einladet
Friedrich.

Montag den 12. Mat gebe ich ein Wurst-Ausschieben, dabei ein gut besetztes Garten-Concert, wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade.

Mellich, Kretschmer in Neudorf.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 12. Mat, ladet ergebenst ein:

Kapeller, Cofsetier, Lehndamm Nr. 17.

~~~~~  
Acht englische Schaaffsheeren,  
Trocar für Rind- und Schaaf-Vieh, abgestimmte Tyroler Vieh-Glocken, messingene und eiserne Thür- und Fenster-Beschläge, empfiehlt zu billigen Preisen:  
J. J. Urban,  
vormals B. T. Lehmann,  
am Ringe Nr. 58.  
~~~~~

Verschiedene Sorten Bleiweiß
sind billigt zu bekommen bei
G. Deffeleins Wwe. u. Kretschmer.
Breslau. Karls-Straße Nr. 41.

~~~~~  
**Guts-Verkauf.**  
Ein in der angenehmsten und fruchtbarsten Gegend Schlesiens, dicht an einer lebhaften Stadt gelegenes Gut, mit massiv und schön eingerichteten Wohngebäuden, umgeben von Zier- und Obst-Garten, mit circa 160 Scheffel Acker, durchgängig Weizenboden erster Klasse, etwas Wiesen und Holz, frei von allen Lasten, soll sofort für den festen Preis von 10,000 Rtlr. ver- verkauft, oder gegen ein größeres Gut vertauscht werden. Acker, Viehstand als Inventarium ist im besten Zustande, und gewährt diese Besizung, verbunden mit der größten ländlichen Annehmlichkeit, den höchsten Ruhezug.  
Darauf Reflectirende wollen sich über das Nähere in portofreien Anfragen an Herrn J. Jacobi, Blücher- platz Nr. 2 in Breslau wenden.  
~~~~~

Zwei Spiegel
mit Schränkchen von Zuckerlitten-Holz stehen sehr billig zum Verkauf, Neusche-Straße Nr. 18 im blauen Rade, zwei Treppen hoch.

Der Cofferier Bode auf dem Hinterdom zur Hoffnung, in dem Garten des Herrn Direktor Bierer, bittet ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, indem die Bäume dieses Gartens in der schönsten Blüthe stehen.

Bischof- und Cardinal-Essenz von ganz vorzüglicher Qualität, empfing und empfiehlt nebst den sich zu einem guten Bischof und Cardinal bestens eignenden Weinen, einer gütigen Beachtung, so wie auch gefertigter Bischof, Cardinal und Weinpunsch, zu den möglichst billigen Preisen stets vorrätzig bei E. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Sehr dauerhaft gearbeitete Sattel, Säume, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel und Chabraken, werden zum wohlfeilsten Preise verkauft bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Eine Parthie gute trockene Stegseife erhielten in Commission und verkaufen das Pfund à 4¼ Sgr.:

F. Cohn u. Comp., Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Circa 500 Stück brauchbare eiserne Faß-Reifen, einzeln oder im Ganzen das Pfd. für 1 Sgr., so wie große und kleine Fässer, sind außerordentlich billig zu haben. Näheres: Bischof-Straße Nr. 10 im Keller.

Eine Gutspacht von circa 2500 Rtlr. im Volkenhaynschen Kreise ist zu vergeben vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Eine gebrauchte Fenster-Chaise, noch gut im Stande, nebst einem neuen Stuhlwagen, stehen zu billigem Preise zum Verkauf: Hummerei Nr. 15.

U n z e i g e.

Vorzüglich schönen und alten Barinas in Rollen, das Pfd. 20 Sgr., einzeln ein Pfund zu 24 Sgr. ferner: mehrere Sorten loose Canaster, à 5 Sgr., 6, 8 und 10 Sgr. das Pfd. wie auch die gangbarsten Paket-Tabake zu den bekanntesten Fabrik-Preisen:

E. Schweiger seel. Wwe. u. Sohn, an der Hofmarkt-Ecke und Albrechts-Straßen-Ecke.

Schönen Karol. Reis,

großkörnigt, das Pfd. 3 Sgr., Mailänder Reis, das Pfund 2½ Sgr., große süße gebackne Pflaumen, 4 Pfund 5 Sgr., Stein- und Centnerweise billiger, empfiehlt:

F. A. Gramsch, Reufche-Straße Nr. 34.

Z u v e r m i e t h e n,
Nikolaisstraße Nr. 78 eine Wohnung im ersten Stock für einen einzelnen Herrn.

Für Johann zu vermieten.
Bischofstraße Nr. 3, die 1ste Etage, 5 Zimmer, Kuchel und Beilaf.

Heilige-Geiststraße Nr. 20, Promenadeseite, 3 Zimmer, nebst 2 Souterrain-Stuben, Kuchel und Gartenbenutzung.
Schubbrücke Nr. 55, eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Kuchel und Beilaf.

Kaufmann Hentschel, Bischofstraße Nr. 3.

Z u v e r m i e t h e n
und zu Johann zu beziehen ist eine Wohnung von einer Stube und Alkove, im ersten Stock vorn heraus auf der Nikolaisstraße in der gelben Marie.

Vor dem Schweidnitzer Thor ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermieten. Zu erfragen Schweidnitzer Straße Nr. 53 in der Schankgelegenheit.

Albrechts-Straße Nr. 9 im ersten Stock, vorne heraus, ist zu Johann eine große freundliche Stube für einzelne stille Miether offen.

Zwei Zimmer, hell und freundlich, mit den Fenstern nach der Catharinen-Straße, sind billig zu vermieten und bald zu beziehen. Auch werden Meubles dazu gegeben, insofern es erforderlich ist. Näheres in der Spezereiwaaaren-Handlung am Ecke der Albrechts- und Catharinen-Straße.

Z u v e r m i e t h e n.

Zu Termin Johann a. c. wird die Wohnung in der ersten Etage in der Weintraube auf der Schmiedebrücke leer, kann aber einer völligen Renovation wegen erst Term. Michaeli vermietet werden. Dieselbe besteht in 6 Zimmern, wovon 3 vorn heraus, einer großen lichten Küche und übrigem Beilaf. Das Nähere in der Weinhandlung daselbst.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Den 9ten Mai. Blaue Hirsch. Die Gutsbesizer: Hr. v. Dresl a. Ober-Gabig. Hr. v. Dresl a. Creifau. — Hr. Buchhändler Kaczanowski a. Warschau. Hr. Apotheker Jänich a. Namslau. Nautentrans. Hr. Schauspieler Bernard a. Berlin. — Die Kaufleute: Hr. Splanby a. Brieg. — Pniower a. Krappitz. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Kaufm. Reißer a. Leobschütz. — Pastor Winkler a. Ostrowo. — Deutschen Hause. Student Graf v. Schlarenborff a. Berlin. — Gold. Gans. Hr. Ober Landesgerichts-Chef-Präsident v. Goh a. Slogau. — Hr. Kaufmann Behr aus Strelitz. Hr. Handlungs-Kommiss Schröder aus Berlin. — Hr. Garnison-Prebiger Birkenstock a. Kosel. — Goltz. Zepher. Hr. Major Graf v. Burghaus a. Mühlatschütz. — Frau Majorin v. Strenge a. Schweidnitz. — Hr. Gutsbes. Bräulich a. Alt-Striegau. — Hr. Kaufm. Dyppler a. Dels.

Privat-Logis. Menttergasse 15. Fräulein v. Carlsberg a. Berlin. — Ritterplatz 8. Hr. Dokt. Ruppricht a. Bankwitz. — Schweidnitzerstr. 36. Die Kaufleute: Hr. Hübner a. Wüstewaltersdorf. — Hr. Böhm a. Volkenhain. — Hr. Apotheker Pöge a. Habelschwerdt.